



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Weltgeschichte im Aufriß auf geopolitischer Grundlage**

**Braun, Franz**

**Dresden, 1930**

XXIV. Europas Kampf gegen den Islam und seine Folgen. 1. Die Mittelmeerländer nach dem vierten Kreuzzuge. Die vordringenden Mongolen (13. Jahrhundert). 2. Die Wiederherstellung des byzantinischen

...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77289](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77289)

## XXIV. Europas Kampf gegen den Islam und seine Folgen.

1. Die Mittelmeerländer nach dem vierten Kreuzzuge. Die vordringenden Mongolen (13. Jahrhundert).
2. Die Wiederherstellung des byzantinischen Reiches.
3. Die endgültige Vernichtung des oströmisch-byzantinischen Reiches.

Die Aufteilung  
Ostroms

1. Ostrom, das aus Kleinasien durch die Seldschuken allmählich verdrängt ist, im Norden durch das zweite bulgarische Großreich (Ende des 12. bis 14. Jahrhunderts) eingeengt ist, fällt mit der Eroberung Konstantinopels 1204 an die Kreuzfahrer. Sie begründen das lateinische Kaiserreich.

2. Sogleich entsteht aber auf kleinasiatischem Boden ein neues oströmisches Reich mit der Hauptstadt Nicäa. Von hier aus macht die Dynastie der Paläologen dem lateinischen Kaiserreich 1261 ein Ende. Venedig, das den Löwenanteil bei der Aufteilung des oströmischen Gebietes erhalten hatte, hält sich in Griechenland, während Genua jetzt den Handel des oströmischen Reiches im Gebiet des Schwarzen Meeres an sich bringt.

Im Zusammenhang mit dem großen Mongolensturm, der im Anfang des 13. Jahrhunderts Rußland in jahrhundertelange Abhängigkeit bringt und in Deutschland durch die Schlacht bei Liegnitz 1241 nach Süden abgedrängt wird, geraten auch die Seldschuken in Vorderasien unter mongolische Herrschaft.

Ostrom hat keine Bedeutung mehr. Auf dem Balkan gewinnt außer Bulgarien jetzt auch Serbien größere Bedeutung und erreicht unter Stephan VII. Duschan (Mitte des 14. Jahrhunderts) seine höchste Macht.

Die italienischen  
Seestadtstaaten

Im Mittelmeer ist seit den Kreuzzügen Italien dank seiner Zwischenlage wieder in den Mittelpunkt des Verkehrs getreten. Die italienischen Seestädte blühen auf. Über die Adria, die lange ein totes Meer war, dann nur wegen der Querverbindung Brindisi-Durazzo wichtig wurde, geht jetzt die große Hauptstraße vom Rheintal über den Brenner und Venedig nach dem Osten. Die Rivalin Venedigs auf der Westseite der Apenninhalbinsel ist Genua. Genua hat im westlichen Mittelmeer mit Pisa im Bunde im 11. Jahrhundert die Araber bekämpft, dann aber die pisanische Flotte 1284 vernichtet und die Übermacht gewonnen.

Venedig, an ungünstiger Schwemmlandküste, aber am Kreuzungspunkt des Seeweges mit der Straße von Brenner und Splügen, von Illyrien, Pannonien und Norikum gelegen, mußte als der gegebene Umschlagplatz des jetzt auflebenden Handels mit dem Orient einen großen Aufschwung nehmen. Es wird die erste Kolonialmacht des östlichen Mittelmeeres.

Genua ist die Vermittlerin des orientalischen Handels mit dem Westen Europas. Die Iberische Halbinsel kam als Absatzgebiet wegen seiner derzeitigen inneren Kämpfe und wegen seiner ungünstigen geographischen Verhältnisse nicht in Frage. Dagegen neigte Frankreich im wesentlichen damals noch nach dem Mittelmeer hin. Von Genua führte die alte Handelsstraße über Marseille—Lyon durch die Burgundische Pforte zur Kanal-küste. Genua war auch das natürliche Ziel der Paßstraßen, die über die Westalpen nach dem Po hinunterführten. Um die Beherrschung der

mittleren Alpenpässe und um die Vorherrschaft im östlichen Mittelmeer haben Venedig und Genua etwa hundert Jahre miteinander im Kampf gelegen, der nach der Niederlage bei Chioggia 1379 in dem Frieden von Turin zu Genuas Ungunsten ausging.

3. Um 1300 entsteht unter Osman ein neues türkisches Reich in Kleinasien. Die osmanischen Türken gehen unter Murad X. 1356 nach Europa hinüber. Das türkische Reich

Adrianopel machen sie zu ihrer Hauptstadt und gehen von hier erobernd nach allen Seiten vor. Serbiens Schicksal besiegelt die Niederlage auf dem Amselfelde (1389). Bulgarien muß sich unterwerfen, vergebens versucht König Sigismund, sie aufzuhalten, bei Nikopolis 1396 wird er geschlagen. Da hemmt der Mongolenvorstoß Timurlents auf die türkische Ostgrenze und Kleinasien für eine Zeit das weitere Vordringen. Erst 1453 nimmt Mohammed II. Konstantinopel. Der letzte Rest des oströmischen Reiches ist damit vernichtet. Das Türkenreich hat seinen natürlichen Mittelpunkt gewonnen.

Der Mittelmeerverkehr nach dem Osten hat für eine lange Zeit ein Ende. Die Stappenstraße Venedigs: Ionische Inseln, Morea, Rhodos, Cypern liegt jetzt im türkischen Machtbereich. Auf der Suche nach neuen Wegen, auf denen man die Orientprodukte nach Europa bringen kann, finden die Portugiesen den Seeweg um die Südspitze Afrikas, entdeckt Kolumbus Amerika. Der Atlantische Ozean wird jetzt das Meer des Weltverkehrs. Das festländische Schwergewicht ist von Deutschland nach den Staaten Westeuropas gerückt. Das muß den Seestädten Italiens, besonders aber Venedig, gewaltigen Abbruch tun. Dagegen beginnt jetzt der Aufstieg Lissabons, Antwerpens und Rotterdams.

Abriegelung des Abendlandes durch die Türken und ihre Folgen

## XXV. Das Verkehrsbild des Mittelalters.

## XXVI. Das Erdbild des Mittelalters.

Das Mittelalter gilt als eine minderwertige Zeit. Es ist in weiten Kreisen Brauch geworden, die Worte mittelalterlich und rückständig als gleichbedeutend zu gebrauchen. Wer sich zum Verständnis des Mittelalters durchringt, kann aber nicht anders als staunen über die außerordentliche Beweglichkeit, das keimende, sprossende Drängen der Zeit, die nach jeder Richtung hin Neues erstrebt und schafft.

Schon der oberflächliche Blick zeigt, daß das Jahrtausend, das zwischen dem Untergang des Weströmischen Reiches und der Entdeckung Amerikas liegt, mehr leistete für die Aufdeckung der Erde, als jenes, das die Silberstadt als Mittelpunkt staatlichen Lebens kannte. Länder, die den Römern höchstens vom Hörensagen bekannt geworden waren, sind jetzt hell ins Licht der Geschichte getreten, haben am europäischen Staaten- und Völkerleben selbständigen, eigenartigen Anteil genommen, nicht nur Deutschland, von dem die Römer über Rhein und Donau hinaus bescheidene Kunde hatten, sondern auch Skandinavien, die entlegenen Gestade der Ostsee, Polen, Ungarn weit über die Grenzen Pannoniens und Dakiens hinaus. Von Konstantinopel aus ist Rußland in christliche Bahnen gelenkt worden, zweifellos die folgenreichste Leistung byzantinischen Lebens.

Die Erschließung Europas